

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Johanna von Montfaucon

Kotzebue, August

Leipzig, 1800

Szene XIII

[urn:nbn:de:bsz:31-85919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85919)

Dreizehnte Scene.

Guntram, Darbounay, Hildegard.

Guntr. (zu Hildegard) Was machst du hier?

Hild. Ich wollte angeln, habe aber nichts gefangen.

Darb. Angelt Herzen, schöne Dirne, das wird Euch besser glücken.

Guntr. Fort in deine Kammer!

Hild. (ab.)

Darb. Du verwahrst da einen Schatz —

Guntr. Der schwer zu hüten ist.

Darb. Bestelle mich zu seinem Hüter.

Guntr. (ausig) Euch? Wer weiß?

Darb. Du spöttelst.

Guntr. Die Zeit bringt Rosen, sagt das Sprüchwort; mehr als Rosen, sprech ich. Ihr seyd ein tapftrer Ritter; aber noch sind Lanze und Schwert Euer ganzer Reichthum.

Darb. Verkauftst du deine Tochter?

Guntr.

Guntr. Was ich mit ihr im Sinne habe, fordert Zeit und Reife. Unterdessen kehrt sich manches um; was oben lag, kommt herunter, was unten liegt, hinauf. Es giebt für alles in der Welt einen rechten Augenblick, den versäume keiner, so gelingt ihm auch das Schwerste.

Darb. Alter Schlaupf!

Guntr. Und wer in wenig Stunden eine wohlverwahrte Beste stürmen will, der rede nicht von hübschen Dirnen. Verstehst Ihr mich, Herr Ritter?

Darb. Bestimme sie zum Lohn der Tapferkeit, und du sollst Wunder sehen.

Guntr. Diesen Lohn zahlt Euch Lasarra.

Darb. Der Listige! Er sicht mit fremder Kraft, und lobnt mit fremden Raube.

Guntr. Unter uns, Herr Ritter, ich traue ihm nur halb.

Darb. Ich gar nicht. Schon hat manche Warnung meine Vorsicht aufgeschreckt.

Freund

Freund ist er nicht, Herr will er seyn.
Er liebt nur einen, sich selbst. Wir müssen sammeln, er genießt. Was dann von Brocken übrig bleibt, wirft er uns gnädig zu.

Guntr. Mir hat er viel versprochen.

Darb. Mir auch. Doch wird er Wort halten? Schon murren meine Soldner, die ich in Wälschland mühsam für ihn warb.

Guntr. Wortbrüchig? Desto besser! Dann wäre alles, wie ich wünsche.

Darb. Wie du wünschest?

Guntr. Glaubt mir, Herr Ritter, Uebermuth fährt immer seine eigne Ruthe auf dem Rücken. Um dieser Worte Deutung müßt Ihr nicht forschen. Aber wenn Lasarra meine List und Eure Tapferkeit mit Undank lohnt, dann kommt zu mir, dann wehe ihm! Ihr seyd der Mann, wie ich ihn brauche, und vergelten kann Euch keiner so fürstlich, wie der arme Guntram.

Darb.

Darb. Heremmeister! Kannst du das,
warum verzögern?

Guntr. Weil in meinen Plan es taugt,
daß Estavajel sterbe, und die Herrschaft
Granson durch Verbrechen an Lasarra falle.
Geraubtes Gut alsdann dem Räuber zu
entreißen, dazu hilfst ein jeder gern; —
hilft, oder schweigt.

Darb. Schweig auch du, ich sehe ihn
kommen.

Vierzehnte Scene.

Vortge, Lasarra (stürzt hastig herzu.)

Las. Ich habe sie gesehen, gesprochen!
Liebe und Rache schlagen helle Flammen. —
O sie ist schön, wie damals, als sie bey'm
Turnier den Dank mir reichte! Auf Dar-
bonnay! Waffne deine Soldner! Eile,
Sonne, vollende deinen Lauf! Herbey,
Mitternacht, verhülle deine Sterne! Senke
dich kalt und finster herab! Hier (auf's
Herz deutend) kocht die heiße Liebe, und
dort —